

Teufenthal: Zweite Kukul-Comedy Night – Ein weiterer Erfolg

## Ein langer Abend an altbekanntem Ort

Ein treues Stammpublikum und ein paar Besucher mehr bescherten der Kulturregion Kukul eine erfolgreiche Comedy Night. Katharina Woodtli, Präsidentin der Kukul, führte mit knackigen Randbemerkungen durch den Anlass in der beständigen Mehrzweckhalle. Sie hatte Webseiten studiert, Zeitungen gelesen und wusste die auftretenden KünstlerInnen entsprechend vorzustellen.

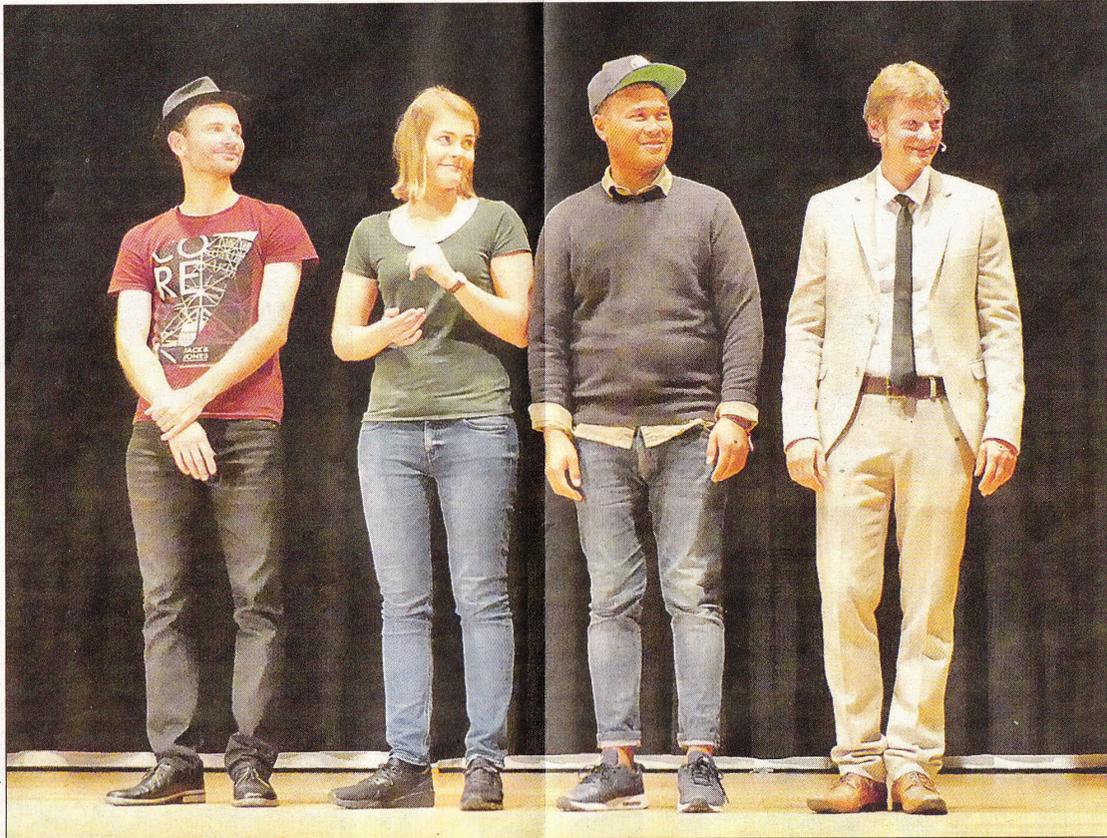
moha. Es gab viel zu sehen und noch mehr zu hören an diesem langen Abend in der heimeligen Turnhalle. Das Kukul-Team umgarnte die Zuhörer kulinarisch, die Künstler kulturell. Bis um 23.30 Uhr verstanden es die vier Comedians, das zahlreich erschiene Publikum zu unterhalten. Braun- oder blauäugig, mit Humor, Ironie, Tiefgang, Witz und Charme begeisterten Johnny Burn (Musik-Comedy), Hazel Brugger (Slampoetry), Christoph Simon (Kabarett) und Kaspar Triebelhorn (Comedy-Jonglage) die Zuschauer.

### Leben in zwei Welten

Johnny Burn, aufgewachsen im luzernischen Hinterland, stellte sich vor als Kambodschanerli mit Migros hintergrund. Gross geworden zwischen Fondue-Rechard und Wok-Pfanne wirkte er abwechselnd süss und asiatisch scharf. Er sang selbsterfundene Lieder und spielte berührende Geschichten. Etwa von seiner Tante Wong, dem Tuk-Tuk-Taxi oder vom Vereinsleben in der Schweiz. Alles unterhaltsam und ironisch bespickt durch seine persönlichen Erfahrungen; erzählt aus einem Leben in zwei unterschiedlichen Welten voller Vorurteile und Sympathien für das Fremde.

### Kreisende Gedanken

Katharina Woodtli stellte die nächste Künstlerin vor als schonungslos: «Sie nimmt kein Blatt vor den Mund.» Hazel Brugger zeigte sich erfreut über das Vorspiel eines anderen Künstlers und



**Vier Comedians:** v.li. Kaspar Triebelhorn, Hazel Brugger, Johnny Burn und Christoph Simon teilten sich anlässlich der zweiten Kukul-Comedy Night die Bühne und den Schlussapplaus der Zuschauer. (Bilder: moha.)

das selbstironische Publikum. Ihre freien Gedanken kreisten rund um Steuererklärungen, andere Versionen von Menschen, um Superkinder, das Maximum an Arschlöchern und um Menschen vernichtende Automaten im Wald, bis hin zum Tod. Sie beschäftigte sich mit dem Einrichten des Schreibtisches, mit tiefer Höflichkeit und der schweizerischen Anständigkeit, mit Vorder- und Hinterfuzigkeit, mit Diddl-Mäusen, Mantras und Postkarten (dem Twitter des 18. Jahrhunderts).

### Spektakuläre Jonglagen

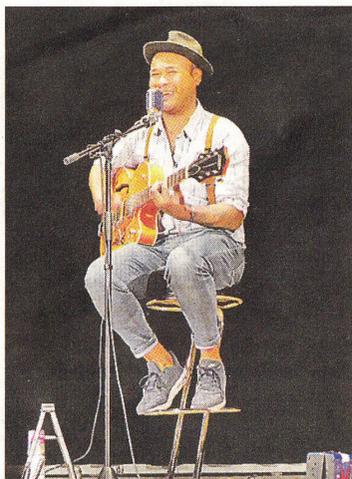
«Mit ihm haben wir die Katze im Sack gekauft», erklärte die Moderatorin und wünschte als nächstes gute Unterhaltung mit Kaspar Triebelhorn aus

Aarau. Der tiefe Griff in den Sack hatte sich gelohnt; mit Charme und Witz sorgte der «Strassenkünstler» für beste und spannende Unterhaltung auf der Bühne. Er präsentierte sich als Jongleur mit drei Händen, als Feuerschlucker und Messerwerfer. Alle seine Nummern trug er mit einer Rahmengeschichte und mit einer faszinierenden Leichtigkeit vor. Im zweiten Showblock entführte er das begeisterte Publikum nach Las Vegas und wies – von den Zuschauern gerne beachtet – auf viele gute Momente hin zum Klatschen!

### Grosse Fragen zum Leben

Als Vierter im Bunde begrüsst Katharina Woodtli den Schriftsteller und

Slam Poeten Christoph Simon aus Bern. Das Multitalent faszinierte mit Einlagen aus seinem Kabarett-Programm «Wahre Freunde». Bis zum letzten Satz fesselnd sprach der romantische Studienabbrecher über Glück, Wohlstand, Jugendlichkeit, das Kranksein und zu anderen grosse Fragen des Lebens. Er erzählte von Familienferien, Geschwisterliebe oder Wurzelbehandlungen beim Hobbyzahnarzt und regte die Zuhörer dazu an, einmal aus dem Alltag auszubrechen. «Umwege erhöhen die Ortskenntnis» war dazu sein Credo. Seine Gedanken überzeugten durch Melancholie und Tiefgründigkeit und vermochten den langen Abend bis zuletzt spannend zu halten.



**Johnny Burn:** Musik-Comedy.



**Hazel Brugger:** Slampoetry.



**Kaspar Triebelhorn:** Jonglage.



**Christoph Simon:** Kabarett.